

und Kalkstein. Ja, man findet sogar (zum Beispiel auf Carl Friedrich Christian Alexander Fdgr.) lose Blöcke desselben körnigten Kalksteins, welche samt den Gneisgeschieben hingeschwemmt sind. Um sich die Entstehung der Gänge in dem anstehenden Kalkstein und derer im Lettengebirge zu erklären, muß man annehmen, daß die Gangklüfte in dem ersteren schon als Ablösungen existierten, als das zweite, das weiche Lettengebirge sich zerklüftete, und daß der Eisenstein aus einem Niederschlage hernach beide ausfüllte. Selbst im Gneise setzen hier dieselben Eisensteingänge auf, nur, daß sie hier regelmäßiger streichen. Denn das unregelmäßige in dem aufgeschwemmten Lettengebirge beruht wohl, wie bei den Kämmen in Steinkohlenflözen, auf der großen Neigung dieser Masse, sich nach unbestimmten Richtungen zu zerklüften.

Bei Bergnersreuth, unweit Arzberg, gegen Mitternacht, ist wirklich auf einem solchen Eisensteingänge im Gneis geschürft worden.

Der Roslafluß, welcher in die Eger fällt, teilt die Wunsiedler Revier in die oberhalb Arzberg gegen Abend und die untere gegen Morgen. Er durchschneidet, oder wird vielmehr von dem Eisenstein und Kalkstein durchsetzt. Denn oberhalb Arzberg liegen beide am mitternächtlichen Ufer, unterhalb Schirnding hingegen am mittäglichen. Die Gruben, welche ich befahren, waren: Susannen Glück und Goldkammer Fdgr., Silberkammer Fdgr., Anna Christiana Fdgr., Gottes Geschick Fdgr. und Friedrich Christian Fdgr.

O b e r e R e v i e r

E r s t e r Z u g.

Oberhalb Arzberg, denn bei Wunsiedel selbst ist dermalen kein Bergbau. Die beiden Hauptgruben gehören hier dem Faktor Michel, dessen Vater sein Vermögen dem Bergbau fast schon ganz aufgeopfert hatte, als er diese Werke aufnahm, welche ihm und den Nachkommen einen reichlichen Ersatz geben und die Baulust zu Arzberg aufs neue sehr rege gemacht haben.

S u s a n n e n G l ü c k u n d G o l d k a m m e r F d g r.

hat zwei Schächte, den oberen und unteren, die dermalen jeder 18 Lr. tief sind und 14 Lr. weit von einander entfernt liegen. Sie stehen im ganzen Schrot und dienen sowohl zu Förderung als zum Wetterzuge. Denn so wenig Teufe diese und die Schirndingischen Gruben auch haben, so sind sie doch überaus wetternötig. Die einzelnen Schichten, Letten, welche stark mit Schwefelsäure durchzogen sind, mögen mit dem verfaulten Grubenholze wohl Schwefeläther-Luft erzeugen.

Dies Gebäude war ehemals mit einem Stollen gelöst, der 20 Lr. Teufe einbringt, jetzt aber ganz zum Bruche gegangen ist, so daß kaum die Wasserseige frei zu sein scheint. Er ist vom Roslatale hergeholt und St. 7. gegen Morgen 160 Lr. weit getrieben. Wann er ganz zu Bruche gegangen ist, und ob er ganz ausgezimmert war, oder meist im ganzen steht, ist unbekannt. So viel ist indeß gewiß, daß man da (wo er die Silberkammer löste), ehemals 2—3 Lr. unter der Stollsohle baute, und die Wasser mit